

Lieber Kamerad !

Ja, der "Blaue Dunst!" Was könnte so mancher von ihm erzählen ! Sei es ein ägyptischer Nicotin-Spargel oder eine duftende Havana, sei es eine französische Dornrose-Pfeife oder eine ost-indische Huka, wieviele Menschenherzen haben sie sich schon erworben; wieviele haben sie sich schon zu Verehrern gemacht ! Und kann man es den Leuten übel nehmen, wenn sie sich in dieses oder jenes Geschöpf verlieben ? Fanden sie nicht darin, in so mancher schweren Stunde des Lebens, ihre Stärke und ihre Seele wieder ? War es nicht ihr unzertrennlicher Freund in Freud' und Leid ? - Spricht man nicht von einer Gesundheits- und einer Friedens-Pfeife, die selbst in Volksgebräuchen einen Ehrenplatz bekommen haben ? Ja, sogar so mancher unter Euch würde sich für geraume Zeit beraubt fühlen, wenn er plötzlich diesem Genuss entsagen sollte.

Spanien, durch seine Entdeckung Amerikas und durch seinen frühen Verkehr mit diesem Lande, war wohl einer der ersten europäischen Staaten, die die Tabakspflanze verehrten und ihre bezaubernden Einflüsse genossen. Und bis auf den heutigen Tag hat dort Jung und Alt, vielleicht mehr wie sonstwo, das Pflänzchen adoptiert. - Haben nicht seine Welterforscher mit den "roten Indern" -- Indianern -- die Friedenspfeife gekostet ?

Auch die Erforscher des Fernen Ostens fanden den Tabak-Genuss in diesen Ländern vor. Und heutzutage will man sogar die Heimat der Eskimo auf China und Japan zurückweisen, weil ihre Pfeifen sowie die mit dem Tabak verbundenen Gebräuche eine merkwürdige Ähnlichkeit aufweisen.

Natürlich waren Pfeife und eine raue Zigarre die ersten Vertreter unserer heutigen Auswahl von "Nikotin-Brötchen". Aber nicht jeder konnte sich solchen Luxus auf die Dauer leisten. Wer jedoch einmal vom Nektar der Götter gekostet, dem ist es schwer, selbst mit dem "Milch und Honig" des gelobten Landes zufrieden zu sein. So fing man bald an, ein kleines Format der Zigarre zu schaffen, das bis heute die unter dem Verkleinerungsnamen bekannte und beliebte "Zigarette" geblieben ist. Italien, welches damals viel mit Spanien verkehrte, scheint der Geburtsort dieses "Stinkstöpsels" gewesen zu sein. Im Krim-Krieg lernten schliesslich auch die englischen und französischen Soldaten von einer sardinischen Abteilung diese verkleinerten Nikotin-Brötchen kennen; und so wurden sie denn nach und nach auf dem ganzen Kontinent

verbreitet. Die Kaufleute haben wohl dafür gesorgt, und so mancher Staat hat seitdem eine gute Summe Steuer dadurch eingehemst. -

Der Duft, der uns heutzutage aus einem frisch-geöffneten Päckchen Zigaretten in die Nase strömt, ist gewöhnlich vorwiegend von Rum und tritt in den besseren Sorten wieder je nachdem mit solch exotischen Essenzen wie Schokolade, Vanille, Tonka, Coumarin, Pelargonie und Brustwurz gemischt auf. Leider ist dieses Aroma im "blauen Duft" selbst nicht mehr entdeckbar, sonst würde ihn wahrscheinlich Herr Leuschke und so manch anderer Stinkstöpsel-Verächter auch lieb haben. -

Jeder Zigarettentabak selbst ist eine Mischung von verschiedenartig hergestellten, typischen Tabaken, und selbst die amerikanischen Zigaretten weisen 15% türkischen Tabak auf, der selbst eine Mischung von fünf verschiedenen Typen ist.

Wohl habe ich schon gar manchen halb-typischen Pfeifenraucher unter Euch bemerkt; aber einen, der Kau- oder Schnupftabak genießt, habt Ihr scheinbar doch nicht im Lager, oder Der müsste wohl selbst seine Taschentücher waschen. -

Dein Lager-Onkel.

KAUM GEDACHT !

(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)

25.

Ende Juni 1916 kam der Schooner "Kokopo" der Neu Guinea Kompagnie in Devau an und brachte meinen Nachfolger. Dieser hatte in Halle an der Saale Landwirtschaft studiert und muss seinem schmissbedeckten Kopf nach zu urteilen, wohl einer schlagenden Verbindung angehört haben. Ich glaube aber kaum, dass das den Kokospalmen in irgendeiner Weise schädlich wurde; denn das ganze zur Verfügung stehende Areal war schon von Thurm und mir mit Palmen bepflanzt worden, sodass mein Nachfolger keine Gelegenheit hatte, seine auf der Hochschule erworbenen Kenntnisse zu verwerten. Ich erwähne die akademische Vorbildung meines Nachfolgers nur so nebenbei, weil meines Wissens keiner von den im Archipel lebenden Landwirten mit akademischer Vorbildung es zur Selbständigkeit gebracht hat. Bei der Neu Guinea Kompagnie war